

Was ist „open space“? Wie funktioniert eine Veranstaltung im „open space“?

Unter dem Titel *Rassismus in Würzburg - Wir stellen uns. Visionen - Projekte – Netzwerke* stellen wir in einem open space Ihre/Eure Ideen in den Mittelpunkt!

Im open space bestimmen die Teilnehmenden die Diskussionsschwerpunkte:

- Wo ist ein aktueller Handlungsbedarf?
- Wo liegen die größten Herausforderungen?
- Wie können wir uns besser vernetzen? Wo schlummern noch Synergien?

Wir freuen uns auf Ihren/Euren ganz speziellen Blick aufs Thema!

Wir bieten einen klar strukturierten Rahmen mit Zeitslots und Räumen, den Sie/Ihr inhaltlich füllt. Gearbeitet wird in selbstgewählten Kleingruppen. Die Teilnehmenden bestimmen darüber, wann und wo diskutiert wird, wie lange und worüber. Alle Ergebnisse des Prozesses werden laufend festgehalten und stehen im Anschluss allen Beteiligten zur Verfügung. Aus den Ergebnissen planen Gleichgesinnte am Ende erste Schritte für neue Aktionen und Projekte.

Was ist open space?

Das open space Verfahren versucht die Lebendigkeit und Produktivität einer Kaffeepause mit der Ergebnisorientierung einer Konferenz zu verknüpfen. Im open space wird der Fähigkeit von Gruppen, sich selbst zu organisieren, Raum gegeben.

Zunächst gibt es nur eine leere Wand, an der die Teilnehmenden ihre Anliegen veröffentlichen. Ein **Anliegen** ist etwas, das den Teilnehmenden unter den Nägeln brennt und mit anderen bearbeitet werden soll. Ein Anliegen bildet den Anlass für ein Treffen von Menschen, die Interesse haben, sich zu dieser Sache auszutauschen.

Die Anliegen können anschließend in vorbereiteten Räumen zu unterschiedlichen Zeiten von Kleingruppen bearbeitet werden. Wir werden drei Zeitfenster mit jeweils 90 Minuten Zeit haben, Ihre/Eure gesammelten Anliegen zu besprechen. An der **Anliegenwand** ist für alle sichtbar, zu welcher Zeit und an welchem Ort ein Anliegen bearbeitet wird.

Die Kleingruppen veröffentlichen ihre Ergebnisse auf einer digitalen Pinnwand. Mit Hilfe dieser **Dokumentation** können alle nachvollziehen, was in den anderen Kleingruppen geschehen ist.

Der letzte halbe Tag wird für die **Handlungsplanung** genutzt. Hier können die Teilnehmenden ihre Vorhaben veröffentlichen und dazu Verabredungen treffen. Im Mittelpunkt steht die Frage: Was werde ich nach der Veranstaltung in die Hand nehmen? Hier haben alle die Möglichkeit aus dem Kreis der Teilnehmenden Mitstreiter:innen für eigene Vorhaben zu finden und mit diesen die nächsten Schritte zu planen. Die Verabredungen werden dokumentiert und am Schluss vorgestellt.